

# WENN DIE PSYCHE KRANK WIRD

Ambulante Hilfe statt mehrwöchiger Klinikaufenthalt: GAPSY hilft Menschen mit psychischen Erkrankungen und berät Unternehmen. Integration statt Isolation ist das Rezept.

Von NINA SVENSSON



Fotos: Frank Pusch

**GAPSY-Chef  
Wolfgang  
Faulbaum-  
Decke im  
Gespräch mit  
der WiB.**

**H**äufig scheint ein mehrwöchiger Klinikaufenthalt die einzige Alternative für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu sein. Wochen, die sie isoliert vom Alltag verbringen, weit weg von Familie und Beruf. Kaum sind sie wieder zuhause, kommt der Alltag zurück wie eine kalte Dusche. Und auch der Wiedereinstieg in den Job gestaltet sich schwierig – für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber. Die Gesellschaft für Ambulante Psychiatrische Dienste GmbH (GAPSY) kennt diese Probleme und will sie lösen helfen – nach dem Motto „ambulant vor stationär“.

„Wenn jemand zuhause behandelt wird, seine gewohnte Umgebung und seine Bezugspersonen behält, dann gibt ihm das Sicherheit und Vertrauen“, sagt GAPSY-Geschäftsführer Wolfgang Faulbaum-Decke. Das allerdings funktioniert nur, wenn die Behandlung stimmt und die Person in einem abso-

lut sicheren Betreuungsnetz aufgefangen wird. Dafür gibt es GAPSY. Die Gesellschaft ist rund um die Uhr Ansprechpartner für Betroffene, ihre Familien, Freunde oder auch Arbeitgeber. „Wir wollen es allen so einfach wie möglich machen: Jeder kann auf unserer Hotline anrufen“, sagt Faulbaum-Decke. „Wir informieren über unsere Leistungen oder vermitteln Kontakte zu anderen Ansprechpartnern, wenn wir nicht helfen können.“

## **Ambulante Hilfen für bis zu 300 Patienten im Monat**

GAPSY wurde 2001 von drei Vereinen in Bremen gegründet: der Bremer Werkgemeinschaft, der Initiative zur sozialen Rehabilitation und des Sozialwerks der Freien Christengemeinde. Sie alle haben einen langjährigen sozialpsychiatrischen Hintergrund. Bis zu 70 Mitarbeiter der GAPSY sind täglich im Ein-

satz, um die Versorgung von etwa 300 Patienten pro Monat aufrecht zu erhalten. Außer der Ambulanten Psychiatrischen Pflege APP bietet GAPSY mit der Soziotherapie eine weitere Form der Unterstützung für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen. In beiden Bereichen arbeiten Fachkrankenschwestern und Diplom-Sozialarbeiter. Die Hilfen werden über 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche geleistet, ein Notdienst über 24 Stunden steht ebenfalls zur Verfügung.

Im September 2004 ist die integrierte Versorgung „Rückzugsräume“ dazu gekommen: Das sind zwei Wohnungen in Walle, wo Menschen in akuten Krisen eine vorübergehende Bleibe und Betreuung finden. Mit diesen Angeboten zählt GAPSY zu den ersten Einrichtungen in Deutschland mit einem Konzept der integrierten Versorgung für den psychiatrischen Bereich. Die „Rückzugsräume“ wurden im März 2007 als eins von zehn Projekten beim Wettbewerb „Ideenpark Gesundheitswirtschaft“ der Zeitung *Financial Times Deutschland* geehrt.

„Immer mehr Menschen haben im Familien-, Bekannten- oder Kollegenkreis einen Fall psychischer Erkrankung“, sagt Faulbaum-Decke. Vor allem seien es die 40- bis 60-Jährigen, aber betroffen seien immer mehr Jüngere, auch 20- bis 30-Jährige. GAPSY ist für alle da, die Rat suchen und den Betroffenen nicht in eine Klinik stecken möchten. „Wir sind die flexible Alternative zum Klinikaufenthalt, sofern unsere Leistungen die passende Hilfe sind.“ Wichtig ist Faulbaum-Decke, dass die Hilfe wirksam, aber möglichst unauffällig und unspektakulär ist. „Unsere Mitarbeiter kommen zu Besuch, aber es steht kein Auto mit Pflegedienst-Zeichen vor der Tür. Denn gerade die Nachbarschaft ist für viele, die in eine

Klinik müssen, ein Problem: Wie erklärt man, dass man sechs Wochen nicht da war und noch nicht mal braun gebrannt ist?"

### „Mit unserem Mitarbeiter stimmt was nicht!“

Das Motto „ambulant vor stationär“ ist auch für Krankenkassen interessant – die GAPSY-Leistungen werden von vielen gesetzlichen Kassen bezahlt, zudem holen sich die Kassenmitarbeiter auch bei GAPSY Rat. Für sie und alle anderen gibt es das Kundencenter, das wie die Geschäftsstelle auch seinen Sitz im Walle-Center hat. Dort wird von montags bis freitags täglich zwischen 8:30 und 19:00 Uhr telefonisch oder persönlich beraten.

Dazu zählen auch immer häufiger Arbeitgeber – viele melden sich zunächst anonym: „Mit unserem Mitarbeiter stimmt was nicht“ – aber was? Das können auch die GAPSY-Mitarbeiter nicht sagen. Aber sie können beraten, vor allem dann, wenn bei dem Mitarbeiter eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde, er aber nicht in eine Klinik möchte. In den meisten Fällen ist es gerade im Sinne des Arbeitgebers, den Mitarbeiter nicht von allem zu isolieren, sondern ihn möglichst früh wieder in die Arbeit zu integrieren. „Unsere Mitarbeiter begleiten auch diesen Prozess“, sagt Faulbaum-Decke. Sie wissen, dass der Druck im Berufsleben im Allgemeinen stärker werde – umso wichtiger sei es, dass der Betroffene mit etwas Hilfe lerne, damit umzugehen.

Faulbaum-Decke möchte Unternehmer für das Thema der psychischen Erkrankungen sensibilisieren. „Schon aus Kostengründen ist es wichtig, frühzeitig Signale zu erkennen und vielleicht mit einer ambulanten Maßnahme zu helfen, bevor ein Mitarbeiter wochenlang komplett ausfällt“, sagt er. Und anschließend nur schwer wieder in das Arbeitsleben zurück findet. Integration statt Isolation – ein Klinikaufenthalt muss wahrlich nicht die einzige Alternative sein für Menschen mit psychischen Erkrankungen. ■

#### INFORMATION

Gesellschaft für Ambulante  
Psychiatrische Dienste  
GmbH (GAPSY),  
Kundencenter,  
Waller Heerstraße 107,  
Telefon 0421 16501-0,  
[www.gapsy.de](http://www.gapsy.de),  
E-Mail: [info@gapsy.de](mailto:info@gapsy.de)

